

Ein Lebenswerk zu den Hinterlassenschaften des NS-Unrechts

Die Humanistische Union verleiht ihren diesjährigen Fritz-Bauer-Preis an den früheren Richter am Oberlandesgericht Braunschweig, Dr. Helmut Kramer. Mit der Entscheidung würdigt die Bürgerrechtsorganisation Kramers Initiativen zur Aufarbeitung der Justizgeschichte des Nationalsozialismus, sein Engagement für Gedenkstätten und die rechtshistorische Ausbildung junger Juristen, seinen Einsatz gegen das Rechtsberatungsgesetz und nicht zuletzt die friedenspolitischen Bemühungen des Preisträgers.

Helmut Kramer hat sich wie kein zweiter der Aufgabe verschrieben, die Hinterlassenschaften des Nationalsozialismus aufzuarbeiten: Sein Name steht gleichermaßen für die Rehabilitierung der Opfer, für die lokalhistorische Dokumentation der Verbrechen, für die Aufdeckung personeller Kontinuitäten in der bundesdeutschen Justiz, die Aufhebung des NS-Unrechts und die rechtshistorische Bildungsarbeit. Bereits als junger Gerichtsassessor setzt er sich für die Rehabilitierung einer jungen Frau, Erna Wazinski ein, die wegen eines Koffers voller Kleidungsstücke von den Nazis als Volksschädling verurteilt und hingerichtet wurde. Später riskiert er den Konflikt mit seinen Vorgesetzten und deckt die rassenhygienische Doktorarbeit des niedersächsischen Justizministers Puvogel auf. Sein Interesse gilt nicht nur den Opfern und ihrer Rehabilitierung, den beteiligten Tätern und ihrer Verantwortung, sondern auch der historischen Aufklärung jüngerer Generationen. Die von ihm organisierte Veranstaltungsreihe „Braunschweig unterm Hakenkreuz“ und das gleichnamige Buch sind eine der ersten lokal- und justizhistorischen Studien zur NS-Zeit. Seine Fortbildungen an der Richterakademie und das von ihm gegründete Forum Justizgeschichte sind zu Institutionen der zeitgenössischen Justizgeschichte geworden.

Die Preisverleihung findet an einem geschichtsträchtigen Ort statt: Im so genannten EL-DE-Haus war von 1935 bis zum Kriegsende 1945 die Kölner Zentrale der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) untergebracht. In den Zellen und Verwaltungsräumen erinnert heute ein Ausstellungs- und Dokumentationszentrum an einzelne Schicksale der Insassen und klärt über die Funktionsweise des NS-Systems auf.

Programm

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. Rosemarie Will

Bundesvorsitzende der Humanistischen Union

Laudatio

Michael Plöse

Humboldt-Universität zu Berlin

Übergabe des Preises

Rede des Preisträgers

Dr. Helmut Kramer

anschließend Empfang

Veranstaltungsort

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

EL-DE-Haus

Appellhofplatz 23-25

50667 Köln

Teilnahme & Anmeldung

Die Teilnahme an der Preisverleihung ist kostenfrei. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung bis zum 4. Oktober 2010:

Humanistische Union e.V.

Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin

Tel: (030) 204 502 56

Fax: (030) 204 502 57

E-Mail: service@humanistische-union.de

oder über das Online-Formular unter:

www.humanistische-union.de/shortcuts/anmeldung/

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Sven Lüders.

Fritz-Bauer-Preis

„Gesetze sind nicht auf Pergament, sondern auf empfindliche Menschenhaut geschrieben.“
(Fritz Bauer)

Mit dem Fritz-Bauer-Preis würdigt die Humanistische Union herausragende Verdienste um die Humanisierung, Liberalisierung und Demokratisierung des Rechtswesens. Den Preis erhalten Frauen und Männer, die sich unerschrocken für eine gerechte und humane Gesellschaft eingesetzt haben, deren Zivilcourage Vorbild und Ansporn für bürgerrechtliches Engagement ist.

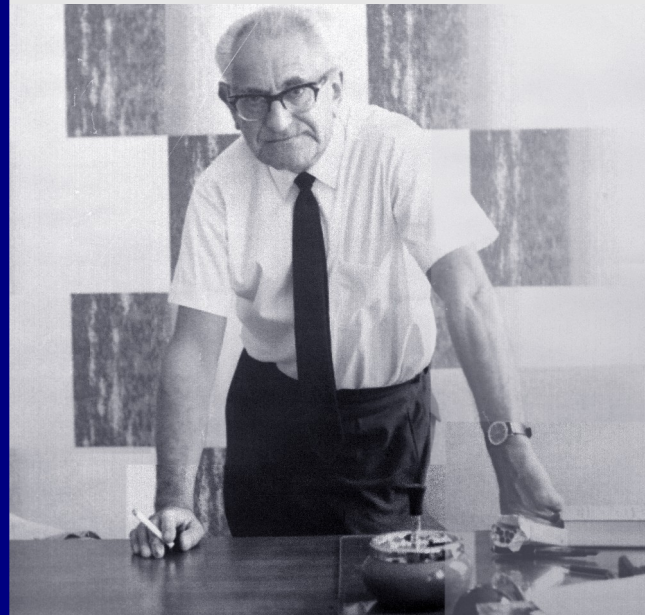
Der Fritz-Bauer-Preis ist die höchste Auszeichnung der Humanistischen Union. Der ideelle Preis wird im Gedenken an Dr. Fritz Bauer, den 1968 verstorbenen hessischen Generalstaatsanwalt und Mitbegründer der Humanistischen Union verliehen. Er war es, der die Verfolgung nationalsozialistischer Verbrechen ermöglichte und gegen zahlreiche Widerstände in der jungen Bundesrepublik durchsetzte. Der nach ihm benannte Preis wurde von der Humanistischen Union im Juli 1968, zwei Wochen nach dem Tod Fritz Bauers gestiftet. Er wird derzeit alle zwei Jahre vergeben.

Bisher wurde der Fritz-Bauer-Preis verliehen an:

Helga Einsele (1969)	Eckart Spoo (1988)
Gustav Heinemann (1970)	Liselotte Funcke (1990)
Birgitta Wolf (1971)	Erwin Fischer (1993)
E. Diemer-Nicolaus (1972)	Hans Lisken (1995)
Heinrich Hannover (1973)	Hanne & Klaus Vack (1996)
Helmut Ostermeyer (1975)	Günter Grass (1997)
Werner Hill (1976)	Helga Seibert (1999)
Heinz-Dietrich Stark (1977)	Regine Hildebrandt (2000)
Gerald Grünwald (1978)	28 Erstunterzeichnende
Peggy Parnass (1980)	des Aufrufes zur Desertion
Ulrich Vultejus (1981)	im Kosovo-Krieg (2001)
Ruth Leuze (1982)	Dieter Schenk (2003)
Erich Küchenhoff (1983)	S. von Paczensky (2004)
Ulrich Finckh (1984)	Burkhard Hirsch (2006)
R. Wolf-Almanasreh (1985)	Klaus Waterstradt (2008)
Ossip K. Flechtheim (1986)	

Foto: Fritz-Bauer-Institut

Einladung



Verleihung des Fritz-Bauer-Preises 2010 an Dr. Helmut Kramer

**9. Oktober 2010 19 Uhr
NS-Dokumentationsstätte Köln**

**Humanistische
Union**

Bürgerrechtsorganisation